



Unsere Eindrücke über eine spezielle Mongolei – Reise

Gerne geben wir Ihnen ein paar Eindrücke unserer Mongolei-Reise bekannt.

Vorweg:

Es war ein einmaliges Abenteuer, einzigartig und lehrreich. Unsere Reiseleiterin Khandaa war super und unser Chauffeur Pasqua ebenfalls.

Allgemein:

Wir durften eine Reise erleben, wie wir es uns nicht vorstellen konnten. Unendliche Weiten, Wüste, Steppe, Hochland, Sand und Berge haben uns begleitet. Wir haben bei rund 30 Grad geschwitzt und bei unter Null gefroren. Haben Sonnenschein und Regen, Gewitterstürme und Windböen erlebt. Wir haben Pannen behoben und sind im Schlamm stecken geblieben und wir haben einige Male befürchtet, mit dem Auto umzukippen aber immer hat uns Pasqua sicher ans Ziel geführt. Beeindruckt aber hat uns ganz speziell das riesige Land mit den tausenden von Tieren, die Stille und Ruhe und das unkomplizierte Leben der Nomaden. Wir haben gelernt, Geduld zu haben, Toleranz zu üben und die Gastfreundschaft der Nomaden zu schätzen. Wir haben auch gelernt, dass nicht alles perfekt sein muss und dass nicht immer die Zeit unser Dasein bestimmt.

Reiseleiterin und Chauffeur:

Dank unserer Reiseleiterin, als Nomadin und Studentin, haben wir sehr viel über Land und Leute erfahren und gelernt. Wir haben Dank ihr so manche Begegnung erleben dürfen. Sie hat uns so vieles über Natur, Religion und Lebensverhältnisse der Leute erzählt, ohne das wir dieses Land nie so intensiv und so bewusst wahrgenommen hätten. Sie war es auch, die uns mit ihrer Fröhlichkeit stets bei guter Laune hielt. Wir verdanken ihr sehr viel. Aber auch Pasqua, der Chauffeur, war ruhig, freundlich und jederzeit hilfsbereit. Die schwierigen Strecken und durch den Regen manchmal kaum passierbaren Bäche meisterte er bravours und wenn uns auch manchmal eine Panne oder ein Schlammloch zu schaffen machte, liess er sich nie aus der Ruhe bringen. Kompliment an Beide.

Die Reise:

Die Reise beeindruckte uns sehr. Es gab manchmal lange bis sehr lange Tage, einerseits bedingt durch Pannen, andererseits aber auch durch das schlechte Wetter, welches uns so manchen Streich gespielt hat. Das Zelten abseits von Lärm, Hektik in freier Natur war einmalig. Die Jurten Camps waren so unterschiedlich wie man es sich nur wünschen konnte. Von ganz einfach bis zu kleinem „Luxus“ haben wir alles erlebt. Überall wurden wir freundlich und unkompliziert empfangen. Das Essen war, für uns z.T. etwas ungewohnt (Zwiebelsuppe zum z'Morge), gut und genügend. Die hygienischen Verhältnisse sind teilweise sehr, sehr einfach. An diese Umstände mussten wir uns in den ersten zwei Tagen erst etwas gewöhnen. Nicht jeden Tag warmes Wasser, nicht jeden Tag ein frisches Hemd und nicht alle Tage Verbindung mit der Aussenwelt gab uns so richtig das Gefühl, wirklich an einem fremden Ort, in einer andern Kultur zu leben. Wir haben uns rasch angepasst und es hat uns sogar gefallen.

Und noch etwas in eigener Sache:

- Zelten - war ein Erlebnis, nur das Zelt dürfte u.E. etwas grösser und stabiler sein. Bei Wind und Regen war der Schutz nicht immer genügend.
- Die letzten zwei Tage von Khovsgol nach Ulaanbaatar sind lang. Man hat kaum Zeit, in Ruhe etwas anzuschauen, einen Halt für ein Foto zu machen oder gemütlich nochmals die endlosen Weiten und die vielen Tiere auf sich wirken zu lassen. Wir denken, dass im letzten Camp zweimal übernachten genügen würde.
- Besuch einer Rentier-Nomadenfamilie. Von diesem Besuch waren wir eher enttäuscht. Angebundene Rentiere, Nomaden, welche sich zur Schau stellen und man für jedes Foto bezahlen muss ist u.E. nur noch

eine kommerzielle Touristenattraktion. Nach all den Erlebnissen in freier Natur der letzten 3 Wochen, passte dieses Bild so gar nicht zur Mongolei.

Zum Schluss:

Wir haben ein wunderschönes, für uns unbekanntes Land kennen gelernt und sind froh, diese Reise gemacht zu haben.

Ihnen vielen Dank für die tolle Vorbereitung und Ihre guten Ratschläge.

R. & E. Walser